

# Umwelterklärung 2020

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Entsprechend der Novelle der EMAS-Verordnung

(EU) 2017/1505 vom 28. August 2017



**Hochschule  
für nachhaltige Entwicklung  
Eberswalde**



# Inhalt

1. Portrait .....	1
2. Umwelleitlinien und Nachhaltigkeitsgrundsätze .....	2
3. Aufbauorganisation des Umweltmanagements .....	3
4. Bedeutende Umweltaspekte und Umweltleistung.....	4
4.1. Kernindikator: Energie .....	4
4.1.1. Wärme .....	4
4.1.1. Strom.....	5
4.2. Kernindikator: Wasser .....	7
4.3. Kernindikator: Biodiversität.....	7
4.4. Kernindikator: Abfall .....	9
4.5. Kernindikator: Materialeffizienz bei Drucker- und Kopierpapier.....	11
4.6. Kernindikator: Treibhausgasemissionen.....	12
4.7. Mobilität .....	13
4.8. Verpflegung.....	15
4.9. Beschaffung .....	15
4.10. IT und Digitalisierung .....	16
4.11. Umweltmanagement in Lehre & Forschung.....	16
4.12. Bewertung der Umweltindikatoren .....	17
5. Umweltprogramm .....	20

# 1. Portrait

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) versteht sich als demokratisch verfasste, weltoffene Hochschule und sieht sich dem Ziel verpflichtet, eine bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildung auf dem aktuellen Stand von Theorie und Praxis unter Berücksichtigung der Prinzipien nachhaltigen Handelns zu vermitteln.

Lehre und Forschung sehen sich in der übergreifenden Zielstellung einer Zukunftsfähigkeit verpflichtet, die in der Einheit von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung besteht. Die HNEE setzt das Prinzip globaler Verantwortung im lokalen Handeln um durch anwendungsbezogene Forschung in Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft. Dazu gehört auch das Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung und der Wahrnehmung einer Vorbildfunktion für eine nachhaltige Entwicklung. Wesentlich ist die Einbeziehung der Studentinnen und Studenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hochschulentwicklungsprozesse. Dies verdeutlicht sich auch in den Grundsätzen zur nachhaltigen Entwicklung der HNEE.

Im Wintersemester 2019/2020 waren 2188 Studierende, im Sommersemester 2020 waren 1904 Studierende aus 57 Ländern an der HNEE immatrikuliert. An der Hochschule arbeiteten zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 300 Mitarbeiter\*innen. Die HNEE befindet sich auf zwei Standorten. Am Waldcampus inkl. Forstbotanischer Garten und Stadtcampus nutzt die Hochschule 32 723,09m<sup>2</sup> Nettogrundfläche. Die Lehre und Forschung ist in den Fachbereichen

- Wald und Umwelt
- Landschaftsnutzung und Naturschutz
- Holzingenieurwesen
- Nachhaltige Wirtschaft

organisiert. An den vier Fachbereichen werden in aktuell 20 Studiengängen Kompetenzen in den Bereichen Naturschutz, Forstwirtschaft, Ökolandbau, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Wirtschaft, Holzbau und nachhaltiges Tourismusmanagement gelehrt. Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule liegen in den Bereichen:

- Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums mit einer interdisziplinären Ausrichtung auf Natur-, Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen mit einem werkstoff- und ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt
- Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen mit einem sozialwissenschaftlich-ökonomischen Fokus

Diese drei Schwerpunkte spiegeln auch die aktuellen Drittmittelaktivitäten der Hochschule sehr gut wider. Insgesamt hat die Hochschule im Jahr 2020 Drittmittel in Höhe von 11,4 Millionen Euro eingeworben. Gemessen an ihrer Größe ist die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde eine der führenden und forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands.

Das Organigramm stellt den organisatorischen Aufbau der Hochschule dar:

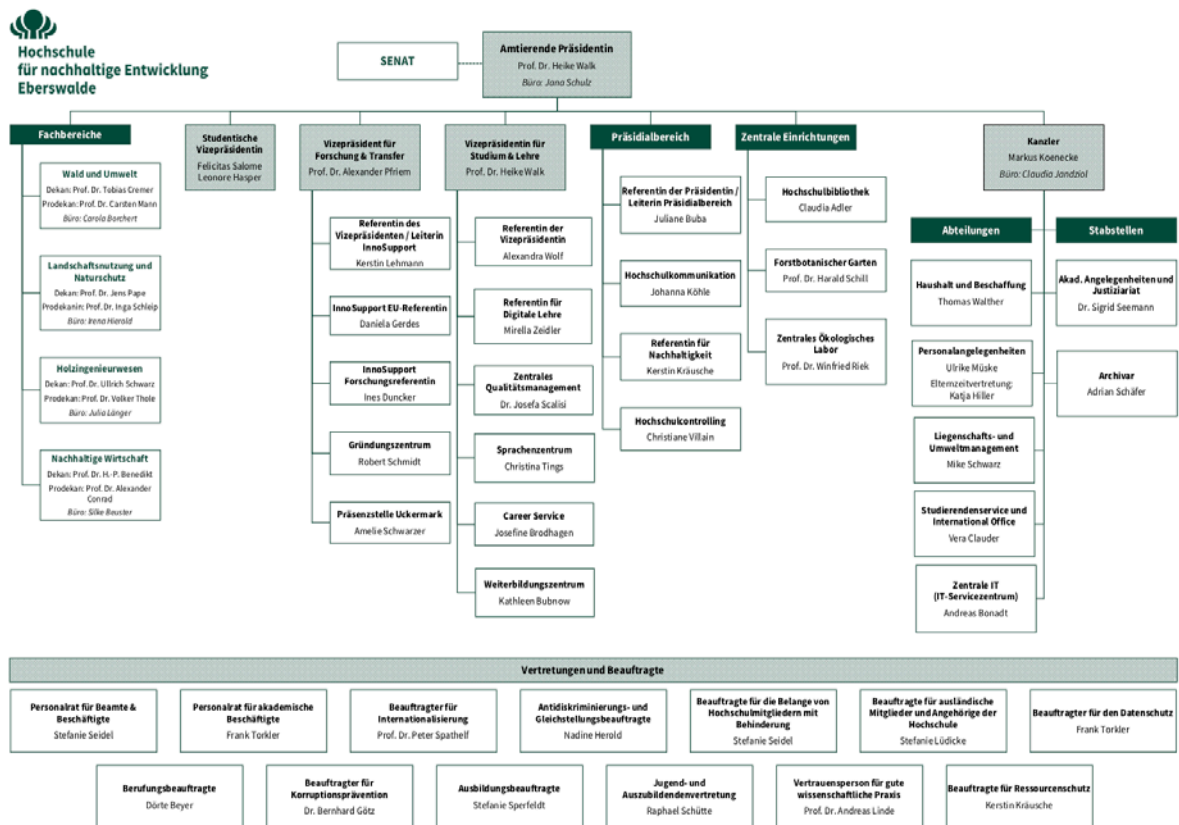


Abbildung 1 Organigramm der HNEE

Weitere Infos zur HNEE sind abrufbar unter <https://hnee.de/porträt>.

## 2. Umwelleitlinien und Nachhaltigkeitsgrundsätze

Die [Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung der HNEE](#) wurden in einem bottom-up Prozess am Runden Tisch zur nachhaltigen HNEE-Entwicklung erarbeitet, in den Hochschulgremien diskutiert und dann im Februar 2013 vom Senat beschlossen. Formuliert sind Zielstellungen, die den Weg der nachhaltigen Entwicklung der Hochschule aufzeigen. Die Umwelleitlinien stellen einen Teil der Nachhaltigkeitsgrundsätze dar. Nachhaltige Entwicklung versteht die HNEE als Prozess. Auch deshalb ist in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen eine regelmäßige und prozessbegleitende Überprüfung der Zielstellungen festgeschrieben.

### 1. "Wir an der HNEE"

*Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und Organisation innerhalb der HNEE*

- Nachhaltigkeit in Studium und Forschung
- Umweltmanagement und nachhaltiger Betrieb der Hochschule
- Nachhaltigkeit im sozialen und beruflichen Kontext
- Kommunikation und Dokumentation

### 2. "Aktiv nach außen"

*Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft*

- von der regionalen bis zur globalen Ebene
- Vorbildwirkung durch nachhaltiges Handeln
- Regionale und globale Vernetzung der Hochschule

### 3. „Gemeinsam“

*Nachhaltigkeit als Gestaltungs- und Lernaufgabe*

- Beteiligung aller Angehöriger der Hochschule sowie Partnern von außerhalb
- Gemeinsame aktive Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze

Abbildung 2 Nachhaltigkeitsgrundsätze der HNEE

Nachhaltigkeit als Gestaltungs- und Lernaufgabe

## 3. Aufbauorganisation des Umweltmanagements

An der HNEE liegt die Verantwortung für den EMAS-Prozess im Referat Nachhaltigkeitsmanagement. Dies ist als Stabsstelle der/dem Präsident\*in zugeordnet.

Eine zentrale Bedeutung beim Umweltmanagement kommt hierbei der Abteilung Liegenschafts- und Umweltmanagement (LUM) sowie Haushalt und Beschaffung (HH) zu. Die operative Umsetzung technischer und organisatorischer Maßnahmen zur Verminderung negativer Umweltauswirkungen erfolgt vielfach in den Fachabteilungen. Die Verbrauchsdatenerfassung sowie interne Audits im Liegenschaftsbereich werden gemeinsam von Nachhaltigkeitsmanagement und der Abteilung LUM durchgeführt. Die Einhaltung relevanter Umweltvorschriften wird von der Abteilung LUM gewährleistet.

Aus den verschiedenen Analysenmethoden (interne Audits, Befragung der Hochschulangehörigen zur Umweltsituation an der HNEE, Umweltcontrolling an Hand der Kernindikatoren) ergibt sich der Handlungsbedarf, der im Umweltprogramm dargestellt wird. Dies wird gemeinsam von den Leitern der Abteilungen LUM, der Abteilung HH, dem Nachhaltigkeitsmanagement und der Hochschulleitung entwickelt.

Zusätzlich dazu hat die Beauftragte für Ressourcenschutz im Senat und Präsidium Rederecht, so dass die Gremien jederzeit in Entscheidungen, die das Umweltmanagement betreffen, einbezogen werden können.

Der Whole-Institution-Approach für das Nachhaltigkeitsmanagement verdeutlicht sich in der Vernetzung in der gesamten Organisation. Darüber hinaus wirkt sich das Umweltmanagement der HNEE auch auf die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Lieferanten aus. Hier wird beispielsweise mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsmensa zusammengearbeitet. Außerdem kooperiert die Hochschule mit dem Land Brandenburg, der Stadt Eberswalde sowie der Landkreis Barnim und weiteren Akteuren der Region zu Projekten und Veranstaltungen im Nachhaltigkeitsmanagement.

## 4. Bedeutende Umweltaspekte und Umweltleistung

### 4.1. Kernindikator: Energie

#### 4.1.1. Wärme

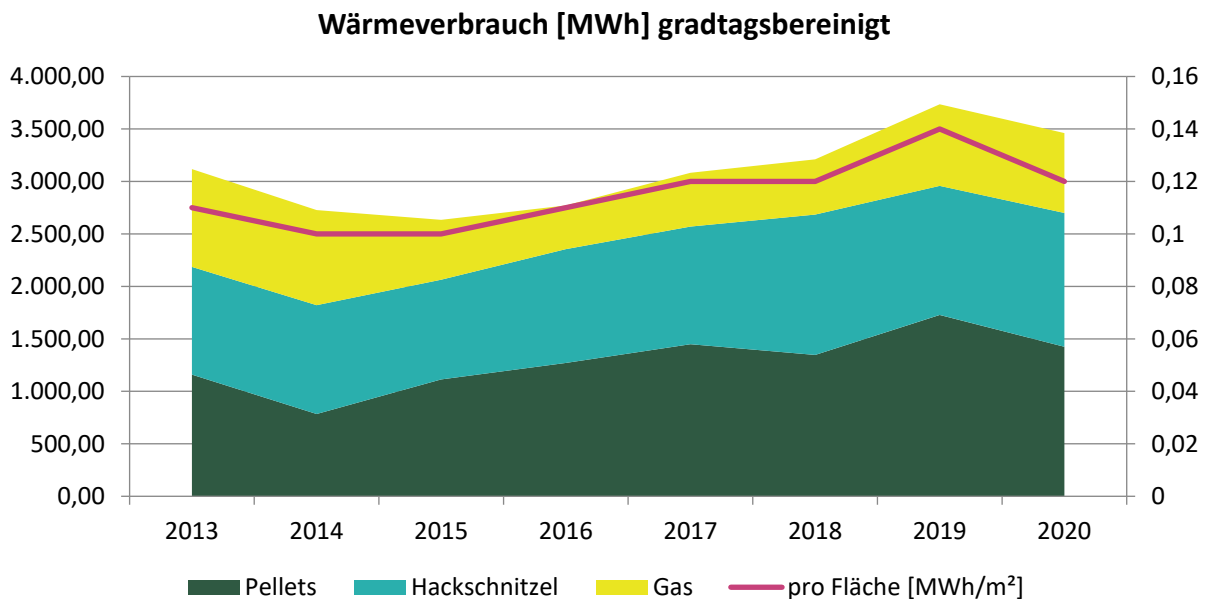


Abbildung 3 Wärmeverbrauch der HNEE 2021

An der HNEE wird die Wärmeenergie selbst erzeugt. Seit der Heizperiode 2015/16 werden fast alle Gebäude der HNEE mit regenerativer Energie beheizt. Am Stadtcampus und am Forstbotanischen Garten betreibt die HNEE Holzpelletsheizungen. Am Waldcampus nutzt die HNEE eine Holzhackschnitzelheizung zur Erzeugung von Wärmeenergie. Diese Hackschnitzelheizung versorgt weitere Einrichtungen, die ebenfalls ihren Standort auf dem Waldcampus haben (Landeskompetenzzentrum Forst und Thünen-Institut für Waldökologie) mit Wärme. Am

Waldcampus und am Forstbotanischen Garten gibt es Gasheizungen als Backupsystem und für die Übergangszeiten, wenn der Wärmebedarf gering ist. Hierfür bezieht die HNEE Bioerdgas, welches bilanziell aus 95% Erdgas und 5 % Biogas besteht.

Pandemiebedingt ist der Wärmeverbrauch im Jahr 2020 zurückgegangen. Weniger Präsenzveranstaltungen und Arbeit im homeoffice hatten eine geringere Nutzung der HNEE-Gebäude zur Folge. Die dabei eingesparte Wärmeenergie wurde zum Teil durch häufiger notwendiges Lüften wieder ausgeglichen. Insgesamt liegt der Wärmeverbrauch gradtagsbereinigt ca. 7 % unter dem von 2019.

Unser Bauantrag zur grundsätzlichen Überarbeitung des Heizkonzepts am Waldcampus wurde vom Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) genehmigt, die Umsetzung ist für 2021 und 2022 eingeplant.

Zur Weiteren Effizienzsteigerung ist am Stadt- und Waldcampus ein Pufferspeicher geplant. Des Weiteren soll das Haus 25 auf dem Waldcampus, welches derzeit noch mit Gas beheizt wird, an die Versorgungsleitung der Hackschnitzelheizung angeschlossen werden. Derzeit wird von einem Ingenieurbüro ein Energiekonzept für die Liegenschaften der HNEE erstellt. Die HNEE erwartet, dass hieraus weiterer Handlungsbedarf insbesondere im Bereich der Gebäudehüllen abgeleitet werden kann. Die Durchführung dieser Maßnahmen liegt beim BLB.

#### 4.1.2. Strom

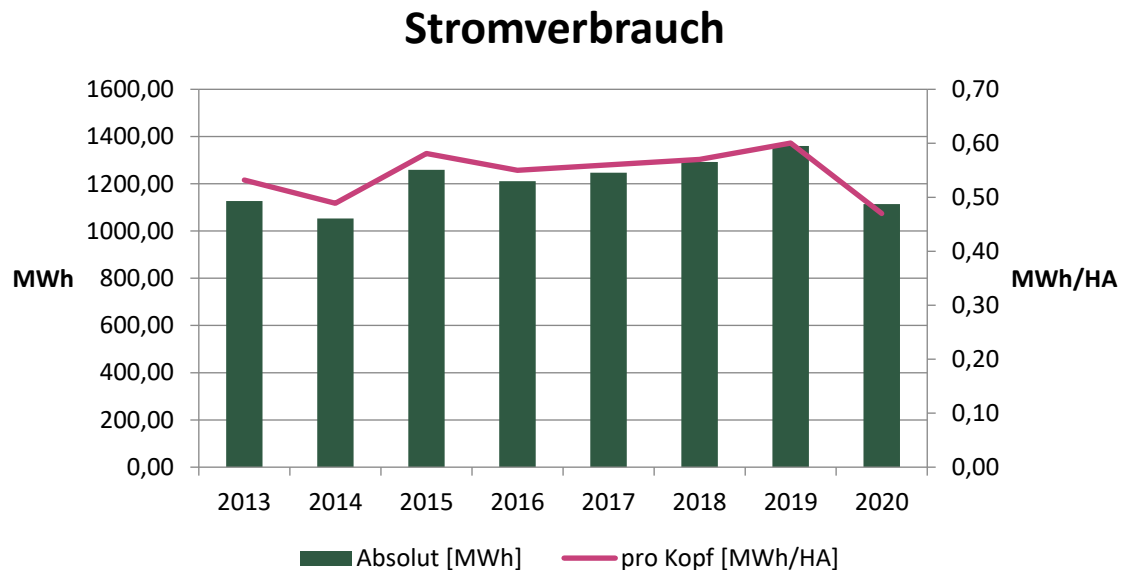


Abbildung 4 Stromverbrauch der HNEE 2021

Seit 2007 bezieht die HNEE am Stadtcampus zertifizierten Ökostrom, seit 2009 auch für das Verwaltungsgebäude des Forstbotanischen Gartens (FBG). Seit dem Jahr 2013 wird auch der Waldcampus vollständig mit Ökostrom versorgt.

Die Verbrauchsdaten für Strom werden seit 2014 aus den Abrechnungen der Energieversorger übernommen. Der Stromverbrauch der beiden Mensen wird in die Bilanzierung nicht einbezogen. Der Stromverbrauch unseres Mieters, der Materialprüfanstalt Brandenburg GmbH (MPA), wird vom

HNEE-Stromverbrauch subtrahiert. Die Berechnung erfolgt über prozentuale Flächenanteile der angemieteten Flächen.

Die HNEE setzt weiterhin verschiedene Energieeffizienzmaßnahmen um, z.B. den Austausch von Leuchtmitteln (LED), bewegungsmeldergesteuerte Lichtquellen, Beschaffung energiesparender Rechentechnik und die Anschaffung energieeffizienter Kühlschränke.

Gleichzeitig wird im Rahmen der Digitalisierung, welche auch durch die Coronapandemie und damit einhergehende Online-Lehre, Online-Konferenzen etc. im vergangenen Jahr eine besondere Rolle an der Hochschule spielte, immer mehr Rechentechnik samt Zubehör genutzt. Die notwendigen Server verbrauchen viel Energie. Die HNEE wirbt (im nationalen Vergleich betrachtet) überproportional viele Drittmittel ein. Die daraus folgenden Forschungsprojekte bedingen teilweise energieintensive Labortätigkeiten (Mühlen, Trockenschränke, ...) oder die Beschaffung von Großgeräten (Laser, Pressen, ...).

Pro Hochschulangehöriger ist der Stromverbrauch um 22 % gesunken. Der geringere Verbrauch kann auf die pandemiebedingte Verlagerung der Tätigkeit vieler Mitarbeiter\*innen ins Homeoffice sowie die Abwesenheit der Studierenden und Umstellung auf digitale Lehre zurück geführt werden. Auch die Hochschulbibliothek war in 2020 längere Zeiten gänzlich geschlossen oder hatte nur zu deutlich reduzierten Besuchszeiten geöffnet.

Stromintensive Verbraucher wie z.B. Geräte in den Laboren und den Werkstätten wurden jedoch trotz Pandemie weiter betrieben, so dass die Reduktion des Stromverbrauchs nicht noch deutlicher ausgefallen ist. Zudem gab es in vielen Häusern eine Notbesetzung in den Büros, so dass hier Kopiergeräte, Beleuchtung, Kühlschränke etc. trotzdem in Betrieb waren.

Die existierende Zählerinfrastruktur für Strom lässt bisher lediglich Rückschlüsse auf den gebäudespezifischen Stromverbrauch zu, jedoch keine differenzierteren Aussagen bezüglich der elektrischen Verbraucher. Ende des Jahres 2020 wurden die Arbeiten an einem Energiekonzept durch ein externes Ingenieurbüro begonnen, welche weitere Erkenntnisse und Aufschlüsse über die Gewichtung der einzelnen Verbraucher am Gesamtstromverbrauch liefern soll.

Die HNEE erzeugte bisher an zwei kleineren Photovoltaik-Anlagen ca. 8.000 kWh Strom pro Jahr. Eine Anlage befindet sich auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes am Forstbotanischen Garten mit einer installierten Leistung von 7kWp, die andere PV-Anlage ist an der Giebelwand von Haus 11 montiert und hat eine Leistung von 3kWp. Ende des Jahres 2020 wurde eine weitere PV-Anlage mit 17,28 kWp auf dem Flachdach des Anbaus von Haus 1 installiert. Die Anlage, welche mit einer Ost-West-Aufständigung montiert wurde, wird im Frühjahr 2021 in Betrieb genommen und erzeugt dann eine Energiemenge von ca. 15.780kWh/Jahr, welche hauptsächlich am Stadtcampus selbst verbraucht werden kann.



## 4.2. Kernindikator: Wasser

### Wasserverbrauch

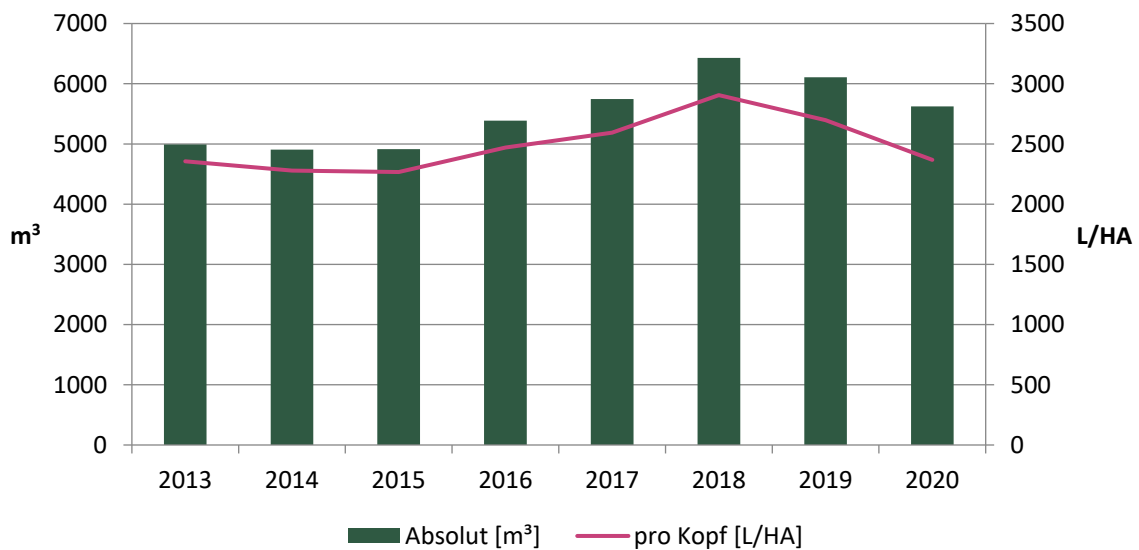


Abbildung 5 Wasserverbrauch der HNEE 2021

Der relative Wasserverbrauch liegt damit um knappe 12 % unter dem Wert von 2019. Ähnlich wie beim Stromverbrauch fällt die überwiegende Abwesenheit der Studierenden und vieler Mitarbeiter\*innen und der damit verbundene Wasserverbrauch für den Sanitärbereich, Teeküchenbetrieb insgesamt nur wenig ins Gewicht. Die Labore und Werkstätten haben einen großen Anteil am Wasserverbrauch am Waldcampus. Die dort notwendigen Arbeitsabläufe und Prozessschritte haben sich durch die Pandemie nicht verändert.

Ein Blick auf die Standorte der HNEE zeigt, dass der Wasserverbrauch am Stadtcampus und am Waldcampus leicht gesunken ist, wohingegen der Verbrauch am Forstbotanischen Garten leicht über dem Wert von 2019 liegt.

Die Hausmeister führen weiterhin regelmäßig Routinekontrollen an den Wasserentnahmestellen durch. Außerdem werden regelmäßig alle Zeitintervalle für sensorgesteuerte Wasserhähne überprüft und ggf. angepasst. Dies geschieht auch bei den WC-Spülkästen.

## 4.3. Kernindikator: Biodiversität

### Biodiversität auf dem Waldcampus

Der Waldcampus bietet durch seine Nähe zum Wald gute Voraussetzungen für einen strukturreichen und biodiversen Standort. Unterstützt wird dies durch die Kompostierungsanlage, die Kräuterschnecke aus Natursteinen und verschiedene Blumenbeete. Die von der studentischen Initiative Campusgarten angepflanzten Gemüsebeete sind mit einheimischen Sorten belegt (z.B. verschiedenen Kohlsorten, Mangold, Salate, verschiedene Wurzelgemüse). Das Bienenhaus bietet mehreren Bienenvölkern ein Zuhause und wird außerdem erfolgreich in der Lehre genutzt.

### *Biodiversität auf dem Stadtcampus*

Auch dieser Standort bietet gute Voraussetzungen für ein hohes Maß an Biodiversität. Am Teich, umgeben von blühenden Pflanzen, steht ein vielfältig bewohntes Insektenhotel. Daneben befindet sich ein Steinhügel (als Kräuterschnecke), der ebenso wie Staudenbepflanzungen und Grünflächen an Gebäuden für Blütenbesucher ein reichhaltiges Angebot bietet. Verschiedene von den Campusgärtnern bewirtschaftete Hochbeete sind mit Ziersträuchern, Blumen, Kräutern und Gemüse bepflanzt. Der Teich auf dem Campusgelände ist einseitig von einer feuchten Wiese für feuchteliebende Arten begrenzt. Die von den Campusgärtnern betreuten Hochbeete sind mit einheimischen Nutzpflanzen bepflanzt. Außerdem wurden verschiedene einheimische Obstgehölze gesetzt.

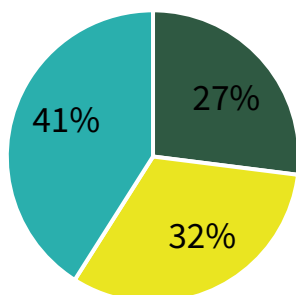
### *Biodiversität im Forstbotanischen Garten*

Neben der Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit wird der Forstbotanischen Garten (FBG) für Forschung und Lehre der verschiedenen Fachbereiche genutzt. Der Forstbotanische Garten, das Labor, die Versuchsflächen, die Bibliothek, die Holzprobensammlung und auch die Gewächshäuser sind in Lehre und Ausbildung an der HNE Eberswalde eingebunden. Neben der Erforschung und Lehre von Gehölzen erfüllt der FBG eine wichtige Funktion für den Naturschutz und die Öffentlichkeit im Sinne der Demonstration und Erhaltung gefährdeter Bereiche der Natur, Umwelterziehung und Erholung.

### **Flächennutzung in Bezug auf Biodiversität**

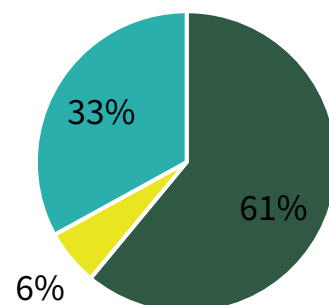
Ein Kriterium für Naturnähe ist der Flächenverbrauch bzw. die Flächennutzung auf dem Hochschulgelände. Um der heimischen Flora und Fauna Raum zu geben, sollten Flächen unversiegelt bleiben bzw. wasserdurchlässig gestaltet werden als Voraussetzung für eine ökologische Standortgestaltung. Neben der Betrachtung der Biodiversität auf den Campi hat die HNEE in 2017 die Wasserdurchlässigkeit der Hochschulflächen untersucht. Der Grad der Flächenversiegelung hat sich seitdem nicht geändert.

Stadtcampus (11.130,96m<sup>2</sup>)



- wasserdurchlässige Flächen
- teildurchlässige Flächen
- wasserundurchlässige Flächen

Waldcampus (68.167,80m<sup>2</sup>)



- wasserundurchlässige Flächen
- teildurchlässige Flächen
- wasserdurchlässige Flächen

Abbildung 6 Stadtcampus und Waldcampus - Art der Flächen

Die Geländefläche des Stadtcampus liegt bei 11.130,97 m<sup>2</sup>. Davon sind die größten Flächen wasserundurchlässig mit 41 Prozent (4571,14 m<sup>2</sup>) gefolgt von den teildurchlässigen und wasserdurchlässigen Flächen.

Der Waldcampus hat eine Gesamtfläche von 68.167,80m<sup>2</sup>. Davon ist der größte Flächenanteil - 61 Prozent (41.739,58m<sup>2</sup>) wasserdurchlässig.

Der Forstbotanische Garten der HNEE umfasst 62.227,37 m<sup>2</sup>. Davon ist der größte Anteil wasserundurchlässig. Der Anteil an wasserundurchlässigen Flächen beträgt 6 Prozent (2.807,51m<sup>2</sup>).

#### 4.4. Kernindikator: Abfall

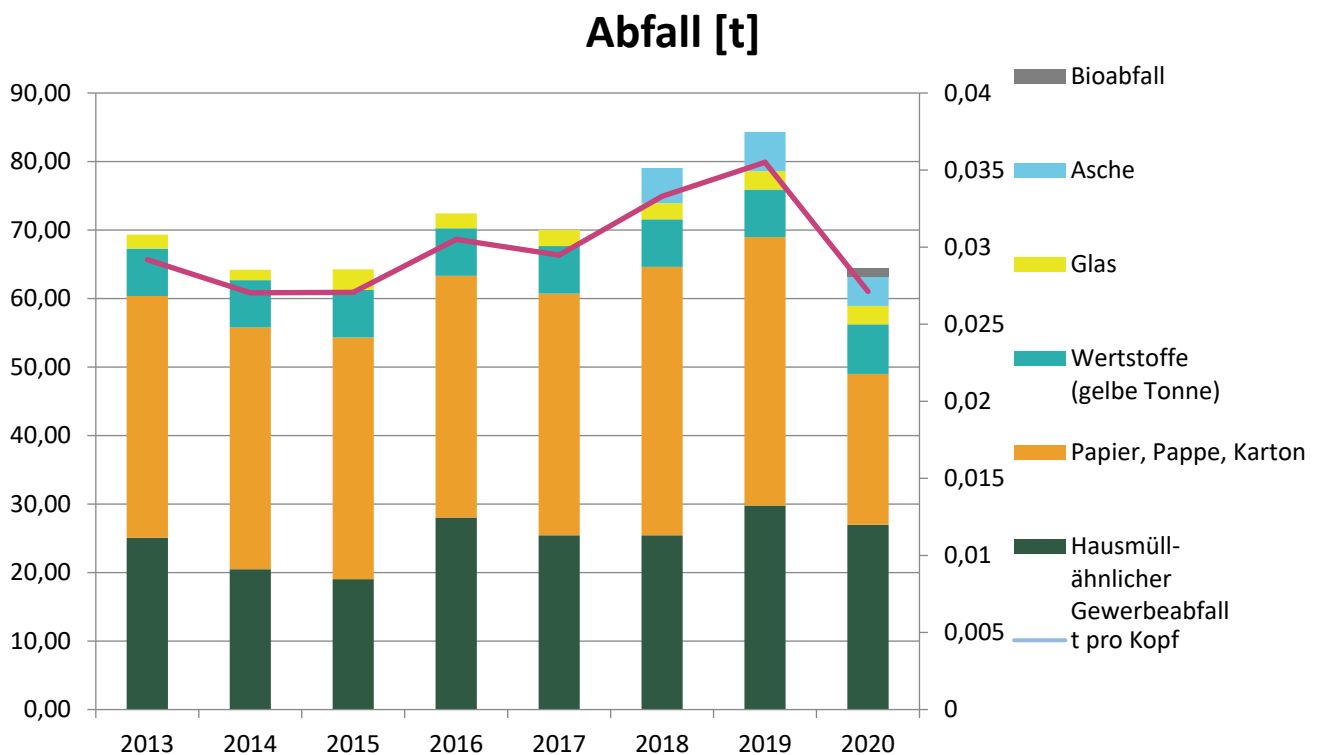


Abbildung 7 Abfallaufkommen an der HNEE 2021

Die Abfallentsorgung ist an der HNEE wie folgt organisiert:

*Entsorgung von hausmüllartigem Gewerbeabfall (Restmüll), Altpapier aus Papier und Pappe, Wertstoffen und Glas*

- 3-Weg-Trennmülleimer für Papier, Restmüll und Wertstoffe befinden sich an allen Arbeitsplätzen, in allen Gebäuden und auf den Campi in den Außenbereichen.
- Hinter den Häusern 2, 3 und 16 befinden sich zusätzliche Container für die Entsorgung von Glas, Papier und Wertstoffen.
- Im Jahr 2020 wurde jeweils eine Biotonne am Stadtcampus hinter Haus 2 und bei der Sonnenvilla aufgestellt.

### *Entsorgung von Gartenabfällen*

Der biologische Abfall aus Pflanzenresten wird am Forstbotanischen Garten sowie von Mitgliedern des „Hochschulgartens“ kompostiert. Laub, Rasen- und Strauchschnitte, die bei der Pflege der Hochschulgrünflächen anfallen werden von der „Lebenshilfe“ gGmbH fachgerecht entsorgt. Essensreste usw. aus den Mensen werden vom Studentenwerk getrennt fachgerecht entsorgt.

### *Entsorgung von Druckerpatronen/ Tonerkartuschen*

Diese werden in Haus 5 (1.OG vor dem IT-Service Zentrum) gesammelt und dem Recycling bzw. der Neubefüllung zugeführt.

### *Büromöbel und Elektrogeräte*

Die Entsorgung von inventarisierten Büromöbeln, Elektrogeräten, Rechentechnik usw. erfolgt über die Abteilung LUM. Weiterhin funktionsfähige Möbel, Elektrogeräte und Rechentechnik werden intern gelagert und bei Bedarf weitergenutzt.

### *Entsorgung von Holzabfällen*

Ein Container zum Sammeln von Altholz der Kategorien AI naturbelassenes Holz, AII Restholz und AIII unbelastetes Altholz steht auf dem Waldcampus neben Haus 14. Dort dürfen an der Hochschule anfallende Furnierhölzer, Holzbretter, Paletten, Transportkisten u.ä. entsorgt werden, nicht jedoch Altholz mit Anhaftungen.

### *Entsorgung von Metallen*

Anfallende Metalle werden von der Abteilung LUM gesammelt und fachgerecht entsorgt.

### *Entsorgung von Textilien*

Laut Gewerbeabfallverordnung besteht für Textilien eine Trennpflicht. An der HNEE ist eine getrennte Sammlung dieser Abfallfraktion technisch nicht möglich und wirtschaftlich nicht zumutbar. Die Kosten für eine getrennte Sammlung dieser sehr geringen Menge evtl. entstehender Abfälle steht nicht im Verhältnis zu den Kosten für eine gemischte Sammlung und anschließender Vorbehandlung.

### *Besonders überwachungspflichtige Abfälle*

Chemikalienabfälle aus den Laboren werden einmal pro Semester oder bei Bedarf zentral von der Abteilung Liegenschafts- und Umweltmanagement gesammelt und zentral fachgerecht und dokumentiert entsorgt. Andere Sonderabfälle wie z.B. Leuchtstoffröhren, Altlampen, Sperrmüll, Altöl, Farben, Lacke und Leime werden mit internem Entsorgungsnachweis ebenfalls über die Abteilung LUM entsorgt. Die Entsorgung besonders überwachungspflichtiger Abfälle nach Abfallschlüsselnummern wird über den Entsorgungsnachweis vom Entsorgungsfachbetrieb dokumentiert. Die Nachweise werden in der Abt. LUM dokumentiert.

Seit Ende 2015 sind auch auf den Außenflächen der Campi Abfallbehälter zur Mülltrennung aufgestellt. Diese werden rege genutzt, leider auch von über die Campi laufenden Besuchern.

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt über die Entleerungsrhythmen der Abfallbehälter, die mit

den Entsorgern vereinbart werden. In regelmäßigen Abständen erfolgen Kontrollen der Hausmeister zum tatsächlichen Füllstand der Container vor der Abholung, um ggf. Optimierungen vornehmen zu können. Die Rhythmen sind an Präsenz- und vorlesungsfreie Zeiten angepasst.

Im Frühsommer 2017 startete das Projekt „Nachfüllbar Eberswalde“. Ziel ist die Einführung und Etablierung eines Mehrwegpfandbechersystems für Kaffee, um die Einwegbecherflut einzudämmen und so für Ressourcenschutz zu sorgen. Seit 2019 werden in den Mensen überhaupt keine Einwegbecher mehr angeboten. Die Mensen haben die Nutzung von Einwegbechern ganz eingestellt. Im Jahr 2020 wurde das Projekt zur Verstetigung und Ausweitung an die Kreiswerke Barnim zu übergeben.

#### 4.5. Kernindikator: Materialeffizienz bei Drucker- und Kopierpapier

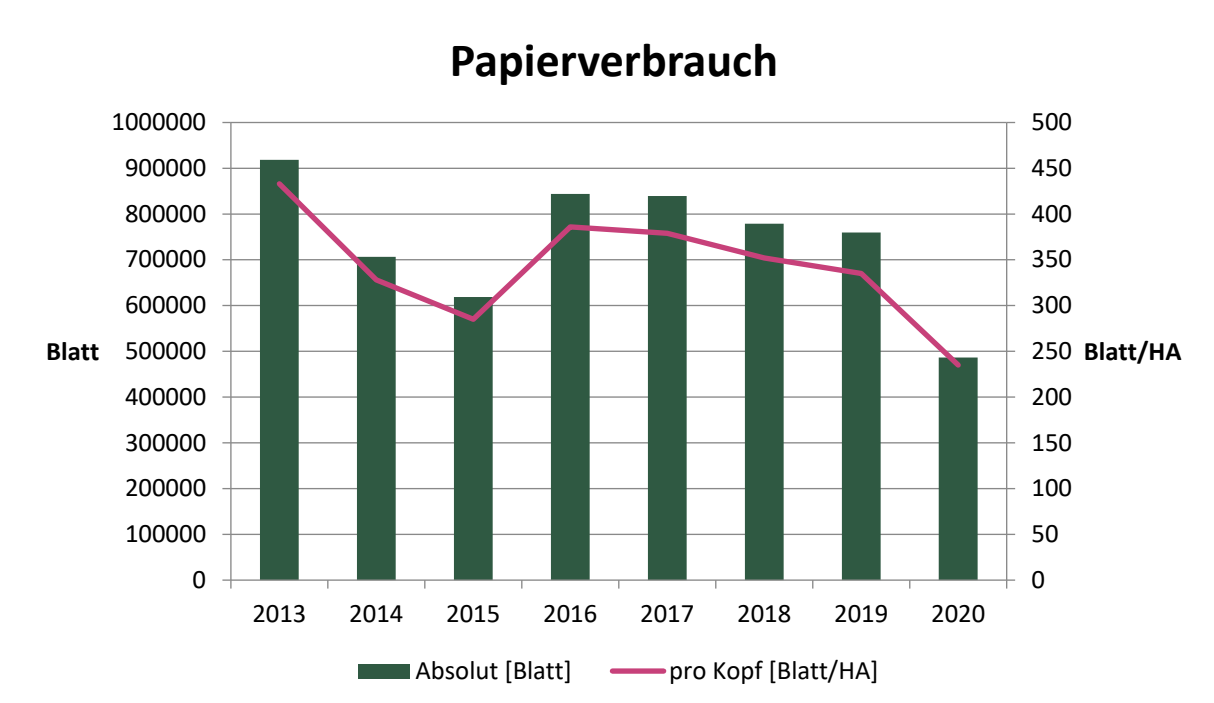


Abbildung 8 Papierverbrauch der HNEE 2021

An der HNEE wird seit 2008 Papier für Drucker und Kopierer ausschließlich aus 100 Prozent Recyclingmaterial beschafft. Da seit 2015 der Papiereinkauf vollständig zentral durchgeführt wird, können dezentrale Beschaffer\*innen und Drittmittelprojekte vom günstigeren Preis für Großmengen partizipieren.

Studierende sowie Mitarbeiter\*innen werden darauf hingewiesen, das Kopieren und Drucken auf ein Minimum zu reduzieren. In größeren zeitlichen Abständen werden die Fachbereiche und Verwaltungseinheiten zum Papierverbrauch in ihrer Abteilung informiert und auf evtl. negative Entwicklungen hingewiesen. Insgesamt sinkt der Drucker- und Kopierpapierverbrauch, bedingt auch durch die zunehmende Digitalisierung. Im Jahr 2020 ist der Papierverbrauch um 100 Blatt pro Hochschulangehöriger im Vergleich zu 2019 zurückgegangen. Dies ist auf die pandemiebedingt Online-Lehre und mobiles Arbeiten zurückzuführen.

#### 4.6. Kernindikator: Treibhausgasemissionen

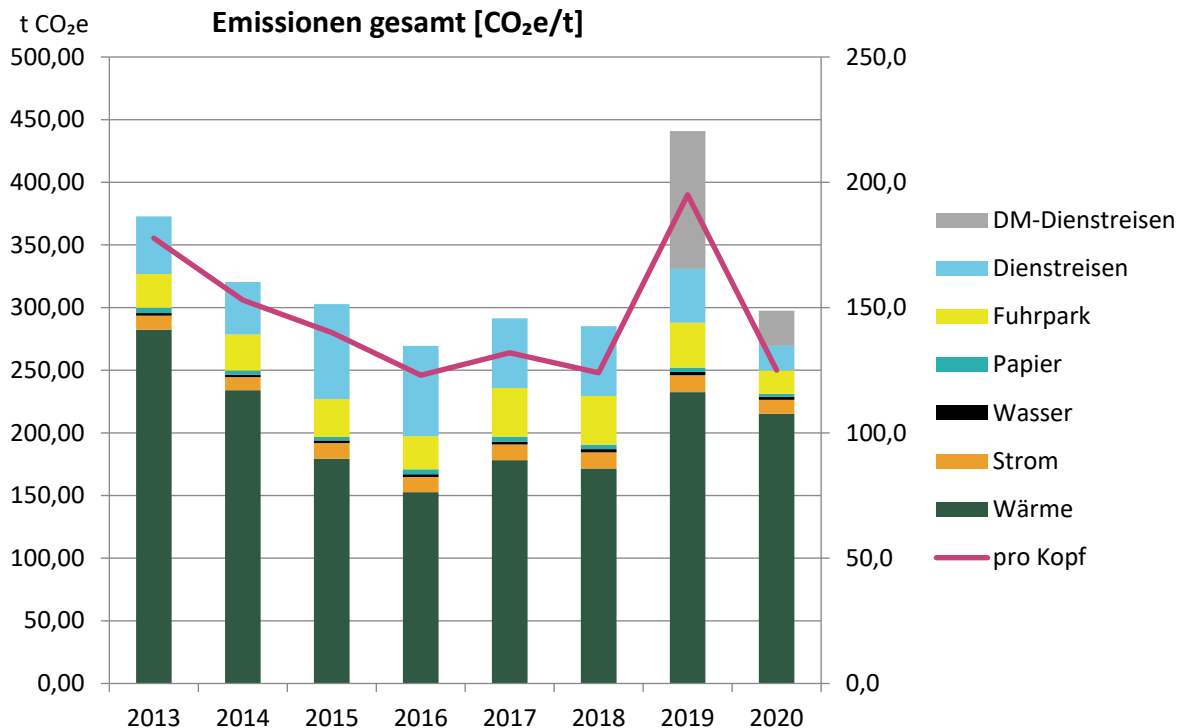


Abbildung 9 Treibhausgasemissionen der HNEE 2021

Die Analyse der von der HNEE ausgehenden CO<sub>2</sub>e-Emissionen umfasst:

- hochschulbezogene Mobilität:
  - Fuhrpark (für Dienstreisen/-fahrten und Exkursionen)
  - Fuhrpark der Drittmittelprojekte
  - Dienstreisen der Verwaltung und Fachbereiche (ohne Fuhrpark)
  - Dienstreisen in Drittmittelprojekten (ohne Fuhrpark)
- Nutzung von Wärme,
- Nutzung von elektrischer Energie,
- Beschaffung von Recyclingpapier für Drucker und Kopierer,
- Bereitstellung von Wasser und für die Wiederaufbereitung von Abwasser.

Die Treibhausgasemissionen sind im Vergleich zu 2019 um ca. 33 % auf 298 t CO<sub>2</sub>e gesunken. Die Reduktion lässt fast ausschließlich auf den pandemiebedingten Rückgang der Mobilität zurückzuführen. In den anderen Bereichen sind nur geringfügige Rückgänge zu verzeichnen. Für den weiteren und nachhaltigen Rückgang der Treibhausgasemissionen wäre insbesondere die Verringerung der Nutzung von Erdgas für die Wärmeerzeugung erforderlich. Im Umweltprogramm sind hier für die Maßnahmen zum Anschluss der Häuser 10/25 an das Nahwärmenetz der Hackschnitzelheizung sowie die Installation von Pufferspeichern am Wald- und Stadtcampus vorgesehen.

Nicht unerwähnt soll aber an dieser Stelle die Diskussion an der HNEE zur Klimaschutztechnischen Bewertung der energetischen Nutzung von Holz bleiben: Bei der Treibhausgasbilanzierung für die

Verbrennung von Holz für die Wärmeerzeugung werden in den gängigen Datenbanken (beispielsweise ProBas des Umweltbundesamtes) Emissionsfaktoren von 0 g CO<sub>2</sub>e/kWh ohne Vorkettenemissionen bzw. um die 20 g CO<sub>2</sub>e/kWh unter Berücksichtigung von indirekten Emissionen, die bei der Ernte, Verarbeitung und Transport des Holzes anfallen, angegeben. Diese Emissionsfaktoren inkl. Vorkettenemissionen werden auch von der HNEE genutzt, um die Klimawirkung der bestehenden Holzheizungen zu bewerten.

Die geringen Treibhausgasemissionen, die mit den oben genannten Emissionsfaktoren assoziiert werden, gehen von der theoretischen Überlegung aus, dass bei der Verbrennung von Holz nur so viel CO<sub>2</sub> in die Luft gelangt wie vorher durch die Bäume in Form von Kohlenstoff gebunden wurde. Unter der Annahme nachhaltig bewirtschafteter Wälder gilt Holz demnach gemeinhin als Erneuerbarer Energieträger.

In der Praxis wird bei der Verbrennung von Holz selbstverständlich CO<sub>2</sub> freigesetzt, welches vorher im Wald in Form von Kohlenstoff gespeichert war. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro erzeugter kWh Energie bei der Verbrennung von Holz sind beispielsweise etwa doppelt so hoch wie bei der Verbrennung von Erdgas. Die direkten Treibhausgasemissionen der Hackschnitzel-Verbrennung zur Wärmeenergieerzeugung für die Gebäude am Waldcampus in 2020 betragen demnach ca. 500 t CO<sub>2</sub>e.

Die Klimaschutztechnische Bewertung der energetischen Nutzung von Holz hat also eine kurzfristige und eine langfristige Perspektive. Kurzfristig wird viel CO<sub>2</sub> emittiert, welches vorher im Wald gespeichert war. Dies steht dem Ziel möglichst großer CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt, um den Klimawandel auf 1,5 Grad zu begrenzen entgegen. Langfristig kann die energetische Nutzung von Holz aus einem nachhaltig bewirtschafteten Wald jedoch klimafreundlicher als die Nutzung von Erdgas sein.

Seit 2014 kompensiert die HNEE derzeit unvermeidbare Emissionen über das Regenwaldschutzprojekt von Ivakale e.V. Die HNEE begleitet dieses Projekt wissenschaftlich und durch Einbezug in die Lehre.

#### 4.7. Mobilität

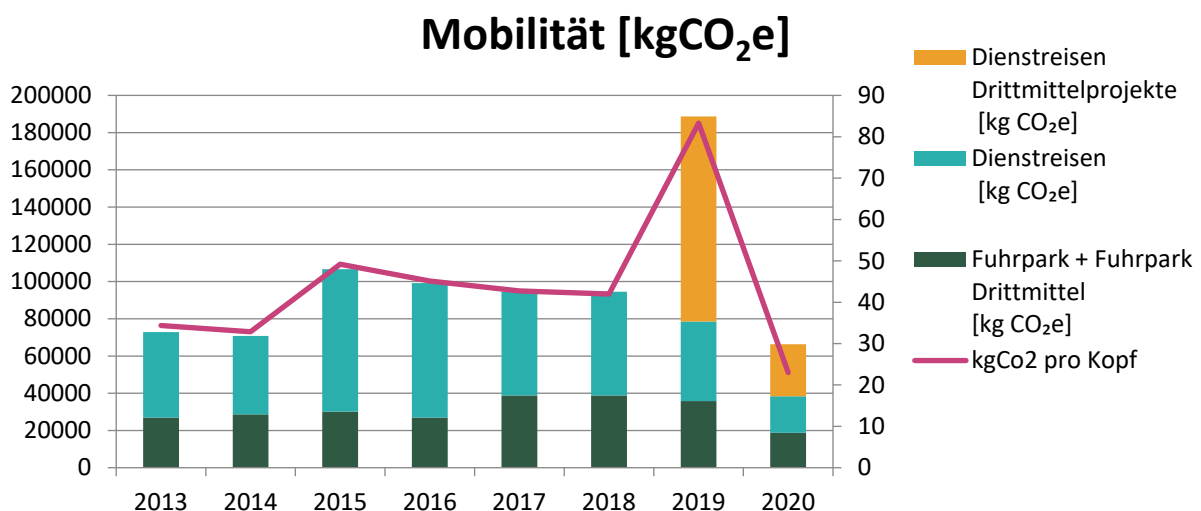


Abbildung 10 Aus Mobilität durch die HNEE entstandene Emissionen 2021

Der Bereich Mobilität stellt für die HNEE einen bedeutenden Umweltaspekt dar, da er oft mit hohen Treibhausgasemissionen, Stickoxidemissionen, Feinstaubemissionen und Lärmemissionen verbunden ist. Im Jahr 2020 sind die mit der Mobilität verbundenen Treibhausgasemissionen pandemiebedingt auf ca. 1/3 im Vergleich zu 2019 zurückgegangen. Der Sprung in den Daten im Jahr zuvor lässt sich auf die Hinzunahme von Dienstreisen in Drittmittelprojekten erklären. In der Bilanzierung berücksichtigt die HNEE den Fuhrpark und alle Dienstreisen.

Grundsätzlich tritt hochschulbezogene Mobilität in folgenden Situationen auf:

- Pendelverkehr der Mitarbeiter\*innen
- Pendelverkehr der Studierenden
- Exkursionen der Studierenden
- Praxissemester der Studierenden
- Dienstreisen der Verwaltung und Fachbereiche
- Dienstreisen in Drittmittelprojekten
- Dienstfahrten zwischen den Campi und für Beschaffungen.

Unser Mobilitätsmanagement zielt darauf ab, Mobilität auf ein nötiges Maß zu reduzieren und bei der Verkehrsmittelwahl solche zu bevorzugen und zu fördern, die mit möglichst niedrigen Emissionen verbunden sind.

#### *Dienstreisen*

Die HNEE erfasst die mit Dienstreisen in Zusammenhang stehenden Treibhausgasemissionen. Dienstreisen, die in Drittmittelprojekten stattfinden, werden separat ausgewiesen, da dieser Bereich je nach Drittmittelaktivität sehr volatil. Der Hauptanteil der Emissionen entsteht durch Flugreisen. Kurzstreckenflüge, die durch Bahnfahrten unter 10 h Reisezeit ersetzt werden können sind an der HNEE seit Dezember 2019 nur noch in Ausnahmefällen genehmigungsfähig. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurden zudem Möglichkeiten geschaffen, Treffen auch online stattfinden zu lassen. Diese Möglichkeit wurde 2020 pandemiebedingt intensiv genutzt.

#### *Fuhrpark*

Die HNEE betreibt einen eigenen Fuhrpark bestehend aus vier Kleinbussen und vier PKW. Weitere drei Kleinbusse und zwei PKW werden als Drittmittelfahrzeuge geführt. Drei im Fuhrpark befindliche CNG-Fahrzeuge werden mit Biogas aus Abfall- bzw. Sekundärreststoffen getankt. Darüber hinaus wurde am 1.1.2020 mit den Kreiswerken, die ein lokales CarSharing Projekt betreiben, ein Hauptnutzungsvertrag für einen rein elektrischen Kleinbus abgeschlossen, der an der hauseigenen Schnellladesäule auf dem Stadtcampus steht. Für kürzere Dienstfahrten haben Mitarbeiter\*innen der HNEE Zugriff auf vier E-Bikes.

#### *Pendelmobilität*

Da ein relativ großer Anteil der Hochschulangehörigen aus Berlin nach Eberswalde pendelt, entstehen in diesem Bereich sehr hohe Emissionen. 2016 wurden diese Emissionen auf ca. 1000 t CO<sub>2</sub>e geschätzt. Dennoch ist der Modal-Split beim Pendelverkehr der Hochschulangehörigen vorbildlich. In der online-Umfrage zur Umweltsituation gaben lediglich 12 % der Befragten an, mit dem Auto zur Hochschule zu kommen, 34% kommen mit dem Fahrrad, 24% mit der Bahn, 23 % zu Fuß und 7% mit dem Bus. Das umweltfreundliche Verkehrsverhalten der Hochschulangehörigen



soll durch Maßnahmen im Umweltprogramm, wie z.B. das Firmenticket und sichere Abstellanlagen für Fahrradfahrer, weiter unterstützt werden.

#### *Exkursionen*

Exkursionen finden meist in der Region statt. Für die nachhaltige Durchführung von Exkursionen wurde vom Nachhaltigkeitsmanagement ein Factsheet erstellt, welches man sich auf der Internetseite herunterladen kann.

### **4.8. Verpflegung**

In den Nachhaltigkeitsgrundsätzen hat die HNEE festgeschrieben, dass gemeinsam mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder Nachhaltigkeitsmensen entwickelt werden sollen. In einer AG des Runden Tisches arbeiten Studierende, Mitarbeiter\*innen und Verantwortliche für Verpflegung des Studentenwerks gemeinsam an der Umsetzung. Neben Gesundheitsaspekten steht ein umweltbewusster und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln im Vordergrund.

Im Januar 2020 wurde durch die AG eine Strategietagung „Nachhaltigkeitsmensa - Wie kann ein nachhaltiges Angebot in den Mensen der HNEE umgesetzt und finanziert werden?“ durchgeführt. Ergebnis der Strategietagung war eine auf Nachhaltigkeitskriterien ausgelegte Speiseplanumstellung zum November 2020. Folgende Meilensteine wurden bereits umgesetzt:

- Kaffee, Schälkartoffeln, Reis und Rindfleisch zu 100 % in Bio-Qualität
- Kaffee, Kakao und Bananen zu 100 % aus fairem Handel
- Wildfleisch zu 100 % aus der Region
- Fisch zu 100% aus bestandsschonender Fischerei
- Mehr als 50% des Fleisches kommen aus der Region und artgerechter Tierhaltung
- Das Studentenwerk ist Praxispartner im Projekt GanzTierStark von HNEE, TU-Berlin und FÖL.
- Das Studentenwerk unterstützt die positiven Auswirkungen der veganen/vegetarischen Ernährung auf Gesundheit und Umwelt: Daher werden täglich vegane Gerichte und wöchentlich zwei Fleischgerichte angeboten
- Das Studentenwerk verarbeitet nach bestem Wissen und Gewissen keine genetisch veränderten Produkte
- Täglich frische bunte Salatbar
- Täglich frisches Obst und Gemüse
- Beteiligung am Mehrwegbecher-Pfandsystem in Eberswalde
- Das Studentenwerk bezieht 100 % Ökostrom

### **4.9. Beschaffung**

Mit der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung regelt die HNEE neben den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für Beschaffung, dass bei sämtlichen Beschaffungen streng auf nachhaltige Kriterien geachtet wird. Neben den Ansprüchen an Qualität und praktische Handhabbarkeit sollen bei jeder

Beschaffung immer nachhaltige Kriterien zur Entscheidung herangezogen werden. Die Richtlinie ist auf der Website einsehbar.

Eine auf den Lebenszyklus von Produkten ausgerichtete Beschaffung lässt zudem auch die Einsparung finanzieller Mittel erwarten. Handlungsleitend bei allen Beschaffungsprozessen, unabhängig ob diese zentral von der Abteilung Haushalt und Beschaffung oder den Beschaffer\*innen in den Fachbereichen ausgelöst werden, sind:

- das Gleichgewicht von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und Naturschutz zu wahren,
- natürliche Ressourcen, vor allem den Prozess bei der Herstellung der Materialien zu schonen,
- bei der Produktion und der Nutzung die Energie sparsam einsetzen,
- Transportwege zu minimieren,
- bei der Produktion, Nutzung und Entsorgung Abfall zu vermeiden,
- die Gesundheit der Hochschulangehörigen zu schützen,
- Schadstoffeinträge in die Umwelt bei Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu vermeiden.

Die Ausschreibung für die Beschaffung von Recyclingpapier für Drucker und Kopierer dient als Best-Practice-Beispiel des UBA. Derzeit erreichen uns erfreulich viele Anfragen anderer Institutionen zur Nachnutzung dieser Richtlinie.

#### **4.10. IT und Digitalisierung**

Neben den Vorteilen, die die zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, entstehen auch negative Umweltauswirkung durch die erhöhte Stromnutzung und Anschaffung digitaler Infrastruktur. Deshalb werden auch in diesem Bereich Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Ausgesonderte Hardware wird den entsprechenden Recyclingzyklen zugeführt und für Neuananschaffungen werden an der [Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung](#) ausgerichtet, um Energieeffizient und Ressourcenschonung sicherzustellen (siehe Kapitel 4.6.). Der Ausbau der digitalen Verwaltung hat wiederum positive Auswirkungen auf den Papierverbrauch an der Hochschule (siehe Kapitel 4.11.). Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die neu eingerichtete Infrastruktur für digitale Lehre und Meetings durch einen Rückgang der Dienstreisen zukünftig positiv auf die Treibhausgasbilanz auswirken wird.

#### **4.11. Umweltmanagement in Lehre & Forschung**

Eine Verknüpfung von hochschulbezogenen Umwelt-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement mit der Lehre und Studium erfolgt vielfältig. Ziel ist es, das Konzept, Ziele, Methoden und Erfahrungen des Nachhaltigkeitsmanagements inkl. Umwelt- und Klimaschutzmanagement vorzustellen. Die Studierenden sollen am Beispiel Hochschule erfahren, wie Instrumente des Umweltmanagements funktionieren und von den Erfahrungen partizipieren. In der für alle Erstsemesterstudierenden verpflichtende Nachhaltigkeitsvorlesung im Bachelor-Bereich stellt die HNEE Konzept

und Erfahrungen vor und entwerfen gemeinsam Zukunftsszenarien für eine nachhaltige Hochschule. Lehrveranstaltungen zum hochschulbezogenen Nachhaltigkeitsmanagement finden außerdem in den Studiengängen Global Change Management, Regionalentwicklung und Naturschutz, Nachhaltiges Tourismus Management, Nachhaltige Unternehmensführung und Regionalmanagement statt.

Die Zusammenarbeit mit den Studiengängen erfolgt auch über die Betreuung von Praktika sowie Vergabe und Betreuung von Abschlussarbeiten.

#### 4.12. Bewertung der Umweltindikatoren

##### Zusammenfassung der Umweltindikatoren

Alle Umweltindikatoren entwickelten sich positiv gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die pandemiebedingten Veränderungen in der Nutzung der Hochschulgebäude und im Mobilitätsverhalten zurückzuführen. Auch die mittelfristige Entwicklung (Vergleich der aktuellen Verbrauchsdaten mit denen von 2016) ist durch die pandemiebedingte Situation stark verzerrt.

Eine realistische Bewertung der Umweltindikatoren wird deshalb wohl erst im Jahr 2022 (mittelfristige Entwicklung) und 2023 (kurzfristige Entwicklung) wieder möglich sein.

Indikator	Einheit	Kurzfristige Entwicklung (Vorjahr)	Mittelfristige Entwicklung (4 Jahres Zeitraum; 2016)
Verbrauch Strom	MWh / HA	● (-21,7 %)	● (-14,5 %)
Verbrauch Wärmeenergie	MWh / Fläche	● (-14,3 %)	● (+0,9 %)
Verbrauch Wasser	L / HA	● (-12,2 %)	● (-4,1 %)
Verbrauch von Papier	Blatt / HA	● (-29,9 %)	● (-39,1 %)
Abfälle	t / HA	● (-23,5 %)	● (-11,0 %)
Mobilität	kg CO <sub>2</sub> e / HA	● (-72,4 %)	● (-49 %)
Gesamtemissionen	kg CO <sub>2</sub> / HA	● (-18,5 %)	● (+0 %)

verbessert ● gleichgeblieben (< +/- 1%) ● verschlechtert ●

Abbildung 11 Übersicht über die Entwicklung der Kernindikatoren

## Portraits einer Auswahl von aktuellen Forschungs- und Studierendenprojekten mit besonderer Relevanz für den Umwelt- und Klimaschutz

### Agroforst Projekt: Langzeitstudie zu Agroforstsystemen im Löwenberger Land, Landkreis Oberhavel (Brandenburg)

Abbildung 12 Eindrücke von der Pflanzaktion im Mai 2020 auf der Fläche im Löwenberger Land, wobei Ausfälle durch neugesetzte Weiden ersetzt wurden.



Im Rahmen eines Projektes pflanzten Studierende 5000 Weidenstecklinge, welche im Kurzumtrieb bewirtschaftet werden und nach der Ernte als Frischzweighäcksel auf der Fläche angebracht werden, um den Humusgehalt zu erhöhen. Die rund ein Hektar große Fläche befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur bisherigen Agroforstfläche, auf der seit 2017 Studierende mehrere Pflanzungen bereits realisiert und erste Daten zu deren Entwicklungen aufnehmen konnten. Damit soll ein innovativer Beitrag zur Bodenverbesserung und zum Humusaufbau geleistet werden und untersucht werden, wie sich dieser auf die Fläche im Agroforstmodellprojekt Ackerbau(m) auswirkt.

### Foodsharing-Fairteiler der studentischen Initiative Foodsharing Eberswalde



Abbildung 13 Drei Studierende der HNEE befüllen gerade den Fairteiler, welcher im Foyer von Haus 2 steht

Der **Fairteiler** wird von der [Eberswalder Foodsharing Gruppe](#) betrieben und ist ein Ort, zu dem alle Menschen Lebensmittel bringen und kostenlos von dort mitnehmen dürfen. Sozusagen ein Schenkschrank nur für Essen.

Die Initiative Foodsharing setzt sich gegen Lebensmittelverschwendung ein und kooperiert mit vielen Betrieben in Eberswalde, um die dort anfallenden Reste zu „retten“, bevor diese im Müll landen.

Fairteiler werden regelmäßig von den foodsavern gefüllt, aber auch Privatpersonen dürfen übrig gebliebene Lebensmittel dort zur Verfügung stellen. Bedienen darf sich ausdrücklich jeder Mensch, der etwas von den angebotenen Speisen gebrauchen kann. Einkommen, Alter, soziales Engagement oder ob man auch etwas hineingelegt hat, spielen dabei keine Rolle!

## Tiny Forest – Zwei Studierende pflanzen einen Miniwald in der Uckermark

*Abbildung 14 Packen es an: Stefan Scharfe (links) und Lukas Steingässer wollen gemeinsam mit 25 Freiwilligen in diesem Frühjahr einen Tiny Forest auf einer Wiese in Zichow realisieren.*



Gemeinsam mit 25 Freiwilligen pflanzte Lukas Steingässer und sein Kommilitone Stefan Scharfe verschiedene heimische Gehölze auf eine Fläche von 800 Quadratmetern in Zichow (Uckermark, Brandenburg). Es wurden 27 verschiedene Arten mit zirka

3000 Gehölzen angepflanzt, um in kürzester Zeit ein möglichst strukturiertes, am Standort angepasstes Waldökosystem zu erschaffen. Vorbild für den Wald der Vielfalt, wie die beiden das Projekt nennen, ist die Methodik des japanischen Biologen **Akira Miyawaki**. Seine Idee ist es, vor allem in urbanen Räumen auf Flächen, die mindestens so groß wie ein Tennisplatz sind, kleine Habitate anzulegen, die einen Beitrag zum **Erhalt der Artenvielfalt**, der Verbesserung der Luftqualität, sowie der Wasserhaltekapazität des Bodens leisten. „Innerhalb von drei Jahren entstanden so bereits kleine Wälder im städtischen Raum, diese Systeme tragen sich nun selbst und benötigen kaum Pflege“, erklärt Lukas Steingässer, der zur Akira-Miyawaki-Methode eine Bachelorarbeit schreibt und seine Erfahrungen aus Zichow einfließen lässt.

# 5. Umweltprogramm

Ziel	Maßnahmen	Zeitraumen
<b>1. Umwelt- und Ressourcenschutz</b>		
Ausbau der Versorgung mit regenerativer Energie	Anschluss von Haus 10/25 an die Hackschnitzelheizung des Waldcampus	Ziel: 2022
	Anschluss /Netzeinspeisung der PV-Anlage auf dem Stadtcampus auf Haus 1	3/2021
	Errichtung PV-Anlage bei Dachsanierung der Häuser 2, 7, 11	Haus 2+7: Planungsbeginn 2023
Einführung von Energieeffizienzmaßnahmen	Fertigstellung des Energiekonzepts für die HNEE-Liegenschaften in Verantwortung des BLBs	2021
	Analyse weiterer Möglichkeiten zur Energieeinsparungen (z.B. Beleuchtung Bibliothek, Mensa)	2021
	Aufbau eines systematischen Energiecontrollings/Energiemanagements	2022
	Überführung weiterer Möglichkeiten zur Energieeinsparungen in Bauanträge beim BLB (z.B. energetische Komponente immer integrieren)	2021/2022
	Errichtung von Pufferspeichern an die Heizanlagen am Stadtcampus und am Waldcampus	2021
	Sanierung Hackschnitzelbunker und Förderschnecke an der Heizung am Waldcampus	2022
Stärkung von Suffizienz und ressourcenschonendem Verhalten aller Hochschulangehörigen	Etablierung von ressourcenschonenden Maßnahmen z.B. durch Sharing-Konzepte (Foodsharing, Optimierung Prozess Carsharing,...)	fortlaufend

Vergabe und Betreuung Abschlussarbeit: (z.B. Was kennzeichnet eine suffiziente Hochschule am Bsp. der HNEE?)	2021/2022
Kritischer Diskurs zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Initiierung von Forschungsarbeiten , Runder Tisch	11/2021
Weiterentwicklung des Konzepts für die Nachhaltigkeitsmensa	fortlaufend
Aktiv Aufmerksamkeit auf ressourcenschonendes Handeln bei Nutzung von Inventar und Gebäuden lenken (Kommunikation, Organisation, CMS)	fortlaufend
zentrale Raumverwaltung, zentrales Veranstaltungsmanagement	2020/2021

Nachhaltige Beschaffung	Übergang zu zentraler Beschaffung, Entwicklung fachlicher Expertise auch im externen Netzwerk, Überarbeitung der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung, fachliche Zusammenarbeit mit FB (Beachtung von UVgO §23 Abs. 2 und VGV § 31 Abs.3)	2021/2022
	Definition von Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Hackschnitzel (z.B. aus Sägewerk oder KUP inkl. jeweiliger Nachhaltigkeitsbewertung)</li> <li>• Erarbeitung Leistungsbeschreibung für Rahmenvertrag nachhaltige Büromaterialien</li> <li>• Computertechnik</li> </ul>	2021/2022
	Weiterbildung der Beschaffer*innen im Themenfeld nachhaltige Beschaffung	2021/2022
	Zum Beschaffertag: Beitrag zu nachhaltiger Beschaffung	9/2021
	Beteiligung der Ressourcenschutzbeauftragten bei der Vergabebesprechung der Abt. HH&B	Ab 2021 fortlaufend

Stärkung nachhaltiger Mobilität, Umbau Fuhrpark	Einführung Firmenticket für Mitarbeitende der HNEE	5/2021
	Etablierung eines Verfahrens zur Vermeidung von Kurzstreckenflüge bei Dienstreisen	7/2021
	Schaffung abschließbarer Fahrradabstellbereiche (z.B. im Parkhaus am Waldcampus, Stellfläche evtl. im Parkhaus Pfeilstr.)	2021
	Anmietung von sicheren und überdachten Fahrradstellplätzen im Fahrradparkhaus am Bahnhof Eberswalde	ab 2022
	Ausbau der E-Fahrrad-Flotte; E-Lastenfahrrad anschaffen	2021/2022
Kompensation der unvermeidbaren Emissionen	Kompensation derzeit unvermeidbarer Emissionen, Fortführung der Kooperation mit Ivakale e.V. und Analyse von weiteren Kompensationsmöglichkeiten in der Region (Wald, Moore, ...)	Bis 2022
Optimierung der Abfallentsorgung	Neuorganisation der Getrenntsammlung	2021/2022
Indikator Biodiversität an den Standorten der Hochschule stärken und differenziert erfassen	biodiversitätsfördernde und klimaangepasster Grünflächenpflege	fortlaufend

## 2. Umweltaktive Kommunikation, Beteiligung und Transfer

Ausbau der Kommunikation innerhalb der HNEE	Fortführung der Lehrveranstaltungen für alle Erstsemesterstudierenden im Rahmen der Nachhaltigkeitsvorlesung, Bachelorstudiengang NÖM, und in den Masterstudiengängen GCM, NaRegio, BNT, NTM, NU	fortlaufend
	Vergabe von Analysen/Recherchen zur Verminderung von Umweltauswirkungen an Studierende im Rahmen der Lehre (Schaffung von win-win-Situationen)	fortlaufend
	Schulung studentisches PR-Team	fortlaufend



	Mitarbeit im Hochschulstrategieprozess, partizipative Entwicklung Leitbild und Nachhaltigkeitsgrundsätze	2021/2022
	Entwicklung einer gemeinsamen Themensammlung für Kommunikation von hochschulbezogenen Umweltthemen in social media	Ab 2021
Nachhaltigkeitstransfer und externe Kommunikation	Zukunftswoche gemeinsam mit Landkreis, Stadt und weiteren regionalen Partner*innen	2021
	Regelmäßige Kommunikation über Instagram, Twitter und Facebook-Kanäle der HNEE, Themensammlung	fortlaufend
	Infoveranstaltungen beim Tag der offenen Tür	fortlaufend
	Mitarbeit im Projekt HOCH N	Bis 4/2021
	Mitarbeit im DBU- Projekt Nachhaltigkeitsbewertung an Hochschulen	Ab 4/2021
Kommunikation von Umwelt- und Klimaschutzprozessen der HNEE nach außen und Beratung anderer gesellschaftlicher Akteure zum Nachhaltigkeitsmanagement	Beratung von regionalen und überregionalen Organisationen zum umwelt- und klimagerechten Wirtschaften und Nachhaltigkeitsmanagement	fortlaufend
	Mitarbeit im regionalen Arbeitskreis Klimaschutz	fortlaufend
	Mitgliedschaft im Rat für nachhaltige Entwicklung der TU Berlin	fortlaufend
	Beirat im Netzwerk n	fortlaufend
<b>3. Verbesserung Managementsystem</b>		
Optimierung der Umweltanalyse	Anpassung der online-Befragung an neue Entwicklungen	2021
	Gemeinsame Audits	fortlaufend

## **Impressum**

Herausgeberin: Prof. Heike Walk,  
Präsidentin der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Verfasser\*innen: Henning Golüke (Klimaschutzmanager),  
Kerstin Kräusche (Referentin für Nachhaltigkeit),  
Tabea Selleneit (wissenschaftliche Hilfskraft).

## Gültigkeitserklärung

### *Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten*

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer De-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 85 „Erziehung und Unterricht“ sowie 71.2 „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ und Umweltgutachter Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 85.4 „Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht“ sowie 72.2 „Forschung und Entwicklung“, bestätigen, begutachtet zu haben, ob die Standorte bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde mit der Registrierungsnummer DE-148-00033 angegeben, allen Anforderungen der Verordnung (EU) 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018 zur Änderung des Anhangs IV der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Umwelterklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 sowie der Verordnung EU 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 02.12.2021

Ort, Datum



Unterschrift